

den Suffraganstühlen sind zwei besonders zu erwähnen: erstens Macerata, auf den Ruinen von Clivia Recina erbaut und seit dem fünften Jahrhundert Bischofsitz, weil Papst Nicolaus V. hier im J. 1448 eine Universität gründete, welche 1824 als Secundär-Universität erneuert wurde; dann Montalto, weil diese im siebenten Jahrhundert gegründet und durch Bulle Super universis vom 14. November 1586 zum Bischofsitz erhobene Stadt die Vaterstadt Sixtus' V. ist, welcher sich deshalb, als er noch den Purpur trug, „Cardinal von Montalto“ nannte. (Vgl. M. Catalani, S. J., De oeclesia Firmana, Firmi 1777, 1783, sowie dessen Origine e antichità Formane, Fermo 1778; Ughelli II, 679 sqq.; Cappelletti III, 585 sqq.; Moroni XXIV, 5 sqq.; G. Petri I, 169 sq.; Gams, Ser. Epp. 692 sq.; G. Fracassotti, Notizie stor. della città di F., Fermo 1841; Cronache della città di Fermo, in Docum. di storia patria IV, Firenze 1870.) [Nehcr.]

**Ferrandus**, s. Fulgentius Ferrandus.

**Ferrara**, I. Stadt und exemptes Erzbisthum in Oberitalien, in der gleichnamigen Provinz, an einem Arme des Po, nordnordöstlich von Bologna und südwestlich von Venedig. Die Stadt zählt 26 000 Einwohner, unter denen gegen 2000 Juden sind, und besitzt außer der Cathedrale SS. Mauritii et Georgii, vom Jahr 1185 an in germanisch-byzantinisch-italienischem Stile erbaut und mit vielen Bildwerken geschmückt, noch gegen 100 weitere Kirchen, früher 22 Mönchs- und 16 Nonnenklöster, ein 1684 errichtetes Priesterseminar, eine schon von Herzog Albert 1391 angelegt und nach gegen Bologna (al. schon 1264) errichtete, von Nicolaus III. 1402 erneute, zur französischen Zeit aufgehobene und seit 1824 wieder hergestellte Universität (Studio publico) für Medicin und Rechtswissenschaft, 1841 von 200 Studierenden besucht, ein berühmtes Convicts-Collegium, ein Lyceum und viele milde Stiftungen, von denen das Annaspital berühmt geworden, weil hier von 1679—1586 Torquato Tasso unter dem Vorwande des Wahnsinns eingesperrt war. Vor dem siebenten Jahrhunderte war Ferrara (Ferraria, das Allioni Forum des Tacitus, früher Trigaboli) nichts weiter als ein kleines Dorf am Po; erst um 604 umgaben es die Einwohner mit einer Mauer, um sich gegen die Langobarden zu verteidigen. Papst Vitalian erhob es nach der Mitte des siebenten Jahrhunderts zur Stadt. Ferrara gehörte zum Erzbistum Ravenna und hatte seit dem zwölften Jahrhundert seine eigenen Herzoge. Unter dem Hause Este, dessen Angehörige einen glänzenden Hof hielten, feierte die Stadt eine vierhundertjährige Blüte; sie ward Sitz der Künste, hatte eine eigene Malerschule, die ferraresische (Cosimo Turo, Ercole Grande, Mazzolini, Dosso, Dossi, Garrosalo, Lorenzo Costa), und war das Centrum der italienischen Literatur, vor Allem durch Ariosto und Tasso. In dieser Zeit hatte sie wohl 100 000 Einwohner. Mit der Pracht des Hofes verschwand auch der

Wohlstand der Stadt, und die einst eifrig angebaute Gegend verwandelte sich durch die Ueberschwemmungen des Po in Sumpf und Morast (vgl. Ant. Libanori, Ferrara d'oro imbrunito, Ferrara 1667). Als im J. 1598 die Hauptlinie des Hauses Este ausgestorben war, wurde Ferrara als eröffnetes päpstliches Lehen wieder eingezogen, nachdem es schon von 754 an als mittelitalienische, durch den Frankenkönig Pipin den Kleinen den Langobarden entriessene Landschaft weltliches Bisthum des päpstlichen Stuhles gewesen war. Im Juni 1796 wurde Ferrara von den Franzosen eingenommen; das Herzogthum trat am 8. October darnach zum cisapabaner Bunde ein und blieb im Frieden von Tolentino bei der cisalpinischen Republik. Als diese 1804 die monarchische Form annahm, kam Ferrara zum Königreich Italien und erst 1814 durch den Pariser Frieden und den Wiener Congreß wieder an den Kirchenstaat zurück. Bei der 1832 vorgenommenen neuen Provinzeintheilung wurde aus diesem Herzogthum die Legation Ferrara (222 000 Einwohner auf 49,74 □ Meilen) gebildet, welche 1860 von Piemont annectirt wurde.

Bischofsitz wurde Ferrara dadurch, daß um das Jahr 858 der alte Sitz von Voghenza hierher verlegt wurde. Voghenza oder Vigovenza ist das alte Vicus haventinus oder Vicus Egonum, später Vicoventia, Vicohabentia, welches unter Papst Sylvester I. im vierten Jahrhundert Sitz eines Bischofs wurde. Der erste Bischof war Ultrandus um 330 oder nach Gams Julius 331, dem der hl. Leo um 364 folgte. Johannes, als Episcopus Vicohabentinus 649 bei einem römischen Concil, kommt auch als Episcopus Vico-Sabinensis vor. Unter seinem Nachfolger Maximus, um 657, zerfiel Voghenza, und an seiner Stelle entstand das heutige Ferrarola (Ferrara antiqua s. Civitas S. Georgii transpadani); die hierher übergesiedelten Bischöfe behielten aber, wie anfangs auch in Ferrara, noch den Titel des alten Sitzes bei (Moroni, Dizion. CIII, 23 sq.). Mit Constantin (858—861) beginnt die sichere Reihe der Bischöfe von Ferrara, welche Suffragane von Ravenna, aber zeitweilig auch exempt waren. Die Exemption wurde 1252 wiederholt bestätigt; trotzdem erscheint Ferrara bald wieder als Suffraganat von Ravenna. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts saßen, nachdem schon vorher einige Cardinäle diesen Sprengel administriert hatten, lauter Cardinäle auf diesem Stuhle, den Clemens XII. durch Bulle Paterna vom 27. Juli 1735 zur Metropole mit Commacchio als einzigem Suffraganbisthum erhob. Durch das Concordat der italienischen Republik vom Jahre 1803 wurden dieser Metropole die Bisthümer Mantua, Commacchio, Abria und Verona als Suffraganate unterstellt, welche sie aber bald wieder bis auf das ursprüngliche einzige verlor. Auch Commacchio wurde ihr von Pius IX. entzogen und der Kirchenprovinz Ravenna zugetheilt, Ferrara selbst aber als reines Erzbisthum unmittelbar dem heiligen Stuhle unterworfen. Der